

FUKnews

Das Magazin der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen

www.FUK.de

Ausgabe 2 | August 2023



TOPTHEMA

GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE:
ERGEBNISSE DER
NEUEN BEFRAGUNG

SEITE 6

SPORT + FITNESS

IN DEN ALLTAG SOLL
BEWEGUNG KOMMEN:
FUK-SEMINARE
HILFEN BEIM WORKOUT

SEITE 10

LANDESFEUERWEHRVERBAND NIEDERSACHSEN

SECHS SEITEN EXTRA IM HEFT.

SEITE 14

FUK



FUK

3 Die Seite drei

4 Prävention aus der Praxis: Aus Unfällen kann (muss) man lernen

Eine Feuerwehrangehörige stürzt vom Dach des HLWs. Wir untersuchen im Detail diesen realen Feuerwehrunfall und ziehen Schlüsse aus der Betrachtung der Ursachen.

6 Topthema: Gewalt gegen Einsatzkräfte: Ergebnisse der Follow-up Befragung

Mehr als 1300 Feuerwehritglieder haben sich erneut zu Erfahrungen mit Beleidigungen, Bedrohungen und tätlichen Angriffen geäußert. Ein Drittel hat bereits Gewalt erlebt.

9 In Kürze: Landesverbandsversammlung | 75 Jahre Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund | Rentenanpassung 2023

10 Sport + Fitness: Fitness first ...

Lernen Sie unsere neue Fitnessrubrik kennen! Das moderne Leben bedeutet leider immer weniger Bewegung. Die FUK bietet Seminare an, um die nötige Grundfitness wieder herzustellen.

12 Unsere Partner im Porträt: Deutsche Sozialversicherung Europavertretung



14 110. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen

15 Traditioneller Bürgermeisterempfang und Concordia-Abend im Rahmen der 110. Landesverbandsversammlung

16 Tagungen Haus Florian und Braunschweiger Feuerwehverband | Acht neue Fachberater*innen Demokratie im LFV-NDS | KFV Hildesheim unter neuer Führung

17 Delegiertenversammlung 2023 Feuerwehrverband Region Hannover e. V. | Auszeichnungen für Kita und Schule | Landesgartenschau 2023

18 „Feuerwehr – bewegt!“ Tour 2023, 600 Teilnehmende erkundeten die Stadt und den Landkreis Cuxhaven auf ihren Fahrrädern

19 Workshop für Frauen in der Feuerwehr



Impressum

FUK Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen
Bertastraße 5 | 30159 Hannover
Telefon 0511 9895-431 | Telefax 0511 9895-480
presse@fuk.de | www.fuk.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 1 – 13, 20:

Thomas Wittschurky, Geschäftsführer
Redaktion: Vivien Brinkmann
Mitwirkende an dieser Ausgabe:
Vivien Brinkmann, Karin Rex, Claas Schröder
Bildnachweise:
Dennis Grasmann (Titel, S. 9), Stadt Haren/Ems (S. 3), Wolfgang Bellwinkel (S. 6), Max Eggeling (S. 6), FUK (S. 4–9, 11, 12), Feuerwehrverband Ostfriesland (S. 10, 11), Horst Wagner (S. 12, 13)



Ihre Online-Ausgabe
einfach downloaden
unter www.fuk.de

Impressum

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen (LFV-NDS)
Bertastraße 5 | 30159 Hannover
Telefon 0511 888-112 | Telefax 0511 886-112
www.lfv-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 14 – 19:

Olaf Kapke, LFV-Präsident
Redaktionelle Mitarbeit:
Thomas Giehl (BPW LFV-Bez.-Ebene Weser-Ems),
Klaus-Peter Grote (LFV-Vizepräsident),
Dominic Kassner (FB „Social Media“ des LFV-NDS),
Andreas Meißner (BPW LFV-Bez.-Ebene Braunschweig),
Harald Nülle (BPW LFV-Bez.-Ebene Hannover),
Hauke Kahrs (BPW LFV-Bez.-Ebene Lüneburg),
Sabine Schröder (Landesfrauensprecherin),
Michael Sander (Landesgeschäftsführer),
Olaf Rebmann (LFV-NDS)
Bildnachweise:
S. 14, 15: Harald Nülle, Henk Bison, Lena Sander,
Olaf Rebmann
S. 16, 17: Andreas Meißner, Michael Sinai, Olaf
Rebmann, Armin Jeschonnek, FF Braunschweig
S. 18, 19: Dennis Grasmann (FUK-NDS),
Olaf Rebmann (LFV-NDS)



Markus Honnigfort
Alternierender Vorsitzender
der Vertreterversammlung

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

sicherlich werden Sie etwas erstaunt Ihre FUKnews aufgeschlagen haben, denn die Ihnen allseits bekannte Rubrik „Die Seite drei“ ist mit einem Ihnen weniger bekannten Konterfei versehen. Nach mehr als 16-jähriger Tätigkeit in den Gremien der FUK Niedersachsen nehme ich Abschied. Daher bat mich Thomas Wittschurky, diesmal diese Seite zu füllen – diesem Wunsch komme ich sehr gerne nach.

Nachdem ich in 2007 für den Träger des Brandschutzes in die Vertreterversammlung gewählt worden bin, habe ich mich zunächst mit der Arbeit der FUK vertraut machen müssen. Während dieser „Einarbeitungszeit“ bei der FUK ist mir bewusst geworden, wie wichtig diese Einrichtung für die Feuerwehren in Niedersachsen ist, aber auch, wie wichtig ihre Eigenständigkeit ist. Denn die Absicherung unserer Feuerwehrekameradinnen und -kameraden nach Unfällen muss uns als ein wichtiger Baustein der ehrenamtlichen Tätigkeit bewusst sein. Als Mitglied im Rentenausschuss ist mir stets aufs Neue vermittelt worden, welchen Gefahren sich Feuerwehren bei ihren Einsätzen aussetzen. In diesem Zusammenhang darf auch das Thema Prävention in seiner

Bedeutung nicht unterschätzt werden, denn der eine oder andere Unfall hätte bei entsprechender Sorgfalt sicherlich vermieden werden können. Die Präventionsarbeit der FUK muss deshalb ihren herausragenden Stellenwert behalten. Auch wenn es um Anpassungen bei der Absicherung ging, hat die FUK bewiesen, dass sie sich den Anforderungen der Zeit stellt und Lösungen hierfür anbietet (z. B. die Einrichtung eines Gesundheitsfonds) – das macht die Arbeit in den Gremien so wertvoll. In all den Jahren möchte ich die stets partnerschaftliche und gute Zusammenarbeit in den Gremien besonders hervorheben. Egal, ob als Vertreter der Versicherten oder als Vertreter der Träger des Brandschutzes: stets stand und steht das Wohl der Kameradinnen und Kameraden in den Freiwilligen Feuerwehren im Vordergrund unserer Entscheidungen. Dieses gemeinsam getragene Grundverständnis ist damit auch Ausdruck für die hohe Wertschätzung der Arbeit der Feuerwehren im Land Niedersachsen. Soweit ich in meiner Funktion an dieser Stelle mit dazu beitragen konnte, die Absicherung der Kameradinnen und Kameraden zu verbessern, habe ich dies sehr gerne getan. Denn eines ist uns allen gewiss: nur

durch die tagtägliche Einsatzbereitschaft derjenigen, die sich selbstlos für die Allgemeinheit einsetzen, können wir uns in den Kommunen sicher fühlen. Am Ende blicke ich auf eine ereignisreiche und wertvolle Zeit in der FUK zurück. Besonderer Dank gebührt hier ebenfalls Herrn Wittschurky sowie seinem Team in der Geschäftsstelle für die hervorragende Begleitung unserer Arbeit, die unsere Entscheidungen in den verschiedenen Gremien erst möglich gemacht hat.

In diesem Sinne wünsche ich der FUK Niedersachsen alles Gute und Ihnen, dass Sie bei all Ihren Einsätzen sowie der Ausübung Ihrer nicht selten gefährlichen Arbeit von Unfällen und Schäden verschont bleiben mögen.

Herzliche Grüße

Markus Honnigfort

AUS UNFÄLLEN KANN (MUSS) MAN LERNEN

Die Unfallursachen sind in der verwendeten Technik, in der Arbeitsschutzorganisation oder im Verhalten der Versicherten zu suchen. Mit dem folgenden Beitrag machen wir auf einen realen Unfall aufmerksam und erläutern deren Vermeidung.



Die Freiwillige Feuerwehr Musterdorf hatte ein neues HLF in Dienst gestellt und war bestrebt, alle Feuerwehrangehörigen in das Fahrzeug schnellstmöglich einzuweisen. Hierzu wurden Sonderdienste in kleinen Gruppen veranstaltet. Ein solcher Sonderdienst drohte aufgrund von massivem Regen abgesagt zu werden. Die Feuerwehrführung entschied sich kurzerhand, den Dienst in die Fahrzeughalle zu verlegen, um mit der Ausbildung nicht in Verzug zu kommen. Eine kleine Änderung am Gewohntem mit massiven Auswirkungen für zumindest eine Beteiligte!

Eine Feuerwehrangehörige ist beim Sonderdienst vom Dach des neuen HLFs gestürzt, nachdem sie mit dem Kopf gegen ein massives Rohr der Abgasabsauganlage gestoßen war und erlitt sehr schwere Verletzungen.

Lichte Durchgangshöhe 1,25 m



Die Unfallermittlung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen ergab nachstehendes Gesamtbild. Die Verunfallte hatte zum Unfallzeitpunkt kein erkennbares körperliches Defizit oder Anfallsleiden wie beispielsweise Epilepsie. Sie ist ausgebildete, aber nicht mehr aktive Atemschutzgeräteträgerin. Als ausgebildete Maschinistin ist sie mit Leiteraufstiegen von Einsatzfahrzeugen und der Entnahme von Dachbeladung vertraut. Die in § 6 Abs. 1 DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“ geforderte körperliche Eignung und fachliche Befähigung waren somit offenbar gegeben. Die Verunfallte war grundsätzlich für die übertragene Tätigkeit „Anschauen der Dachbeladung des HLFs“ geeignet.

Am Leiteraufstieg des Fahrzeugs ist ein Warnsymbol „Achtung Strom – bei Freileitungen“ und ein Hinweis zur maximalen Belastungsgrenze der Leiter angebracht. Der Überstieg vom Leiteraufstieg zum Fahrzeugdach wird mittels zwei massiver Handläufe unterstützt. Der Leiteraufstieg und die Handläufe zum Überstieg entsprechen dem aktuellen Stand der Technik. Die seitlichen Absturzkanten des Fahrzeugdaches werden durch Aufbauten so abgeschirmt, dass der Laufweg in der Mitte des Fahrzeugdaches zwangsweise geführt wird. Die Dachfläche ist mit einem Tropfenblech rutschfest gestaltet. Nach § 13 Abs. 5 DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“ müssen Feuerwehrfahrzeuge so ausgewählt werden und ausgerüstet sein, dass beim Verladen, Transport und Entladen der Geräte Gefährdungen für Feuerwehrangehörige, insbesondere unter Einsatzbedingungen, vermieden werden. Diese Vorgabe erfüllte das Fahrzeug. Damit ist das Fahrzeug grundsätzlich für die erdachte Aufgabe als Feuerwehrfahrzeug geeignet.

Der geplante Dienst zum Kennenlernen des Fahrzeugs und der Beladung wurde aufgrund des schlechten Wetters in die Fahrzeughalle verlegt. Die Verunfallte sollte sich mit der Dachbeladung vertraut machen und stieß dabei offenbar gegen ein Rohr, das sich unter der Decke der Fahrzeughalle befand. Der Abstand zwischen Fahrzeugdach (Laufweg) und dem Rohr der Abgasabsauganlage inklusive Halter und scharfkantiger Verbindungsschelle beträgt ca. 1,25 m. Da es sich nicht um ein Wickelfalzrohr sondern um ein massives Rohr handelt, ist die Festigkeit dieser Konstruktion hoch. Ein Anstoß mit dem Kopf wird erfahrungsgemäß schmerzhaft sein und kann ggf. unbedachte Reaktionen der anstoßenden Person hervorrufen. Ob der Sturz beim Überstieg auf das Fahrzeugdach oder direkt vom Fahrzeugdach erfolgte, konnte nicht zweifelsfrei ermittelt werden. Fest steht jedoch, eine Gefährdungsbeurteilung für die Tätigkeit des Besteigens von Fahrzeugdächern in der Fahrzeughalle der Feuerwehr Musterdorf wurde nicht durchgeführt.

Gemäß § 4 DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“ hat der Träger der Feuerwehr Gefährdungen im Feuerwehrdienst zu ermitteln und erforderliche Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheitsschutz für alle Feuerwehrangehörigen zu treffen. Im Abschnitt 2.2 der dazugehörigen DGUV Regel 105-049 „Feuerwehren“ wird erläutert, welche Maßnahmen als gleichwertig zur Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung angesehen werden. Auch haben Feuerwehrangehörige, denen Führungsaufgaben obliegen, für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der ihnen unterstellten Feuerwehrangehörigen zu sorgen, siehe § 3 Abs. 3 DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“. Folglich haben die Träger der Feuerwehr unter Beteiligung der Feuerwehrführungskräfte



Gefährdungen zu ermitteln und Maßnahmen zum sicheren Tätigwerden zu ergreifen. Eine Gefährdungsbeurteilung hätte im konkreten Fall ergeben müssen, dass der Ort des Sonderdienstes für ein Aufstieg von Feuerwehrangehörigen auf ein Fahrzeug nicht geeignet war und auch zukünftig nicht ist.

Warum betrachten wir diesen Unfall an dieser Stelle so intensiv? Zum einen sind die Folgen für die verunfallte Kameradin dramatisch: sie hat sich bei dem Absturz so schwere Verletzungen zugezogen, dass es zu erheblichen dauerhaften körperlichen Auswirkungen gekommen ist. Sie wird also für den Rest ihres Lebens durch dieses Ereignis eingeschränkt sein.

Zum anderen werden für Laufwege und Arbeitsplätze auf Feuerwehrfahrzeugen Ausnahmen von für andere Fahrzeuge, z. B. Tank- oder Silofahrzeuge, geltenden Vorschriften im § 24 der DGUV Vorschrift 71 „Fahrzeuge“ gemacht. So sind auf den Feuerwehrfahrzeugen beispielsweise rutschhemmende Oberflächen zulässig, während sonst rutschhemmende Roste erforderlich sind. Diese Ausnahmen setzen voraus, dass man sich genau überlegt,

welche Tätigkeiten auf dem Feuerwehrfahrzeug wie ausgeführt werden.

In diesem Fall war über dem Fahrzeug die erforderliche freie Höhe nicht gegeben, um auf dem Dach tätig zu werden; dies kann im Freien, z. B. unter Bäumen oder in Tunneln aber auch der Fall sein. Aus anderen Unfällen und anderen Ereignissen sind folgende Gefahrenpotentiale bekannt:

- Rutschgefahr bei Nässe: Da auf Feuerwehrfahrzeugen wie schon erwähnt rutschhemmende Oberflächen zulässig sind, besteht bei Nässe ein höheres Gefahrenpotential als bei rutschhemmenden Rosten.
- Gefahr durch Blitzschlag: Während eines Gewitters ist man auf dem Dach eines Feuerwehrfahrzeugs besonders gefährdet, da man einen erhöhten Punkt darstellt, in den ein Blitz einfacher einschlagen kann.
- Gefahr durch Strom: In der Nähe von Freileitungen besteht ebenfalls ein höheres Gefahrenpotential, da man auf dem Fahrzeugdach näher an der stromführenden Leitung ist und dadurch weniger isolierende Luft zwischen der Leitung und dem Menschen vorhanden ist.

Man sieht deutlich, dass unabhängig vom Aufstieg auf dem Dach eines Feuerwehrfahrzeugs erhebliche Gefahren lauern. Doch wie kann man diesen Gefahren begegnen?

- Ganz wichtig: die vollständige PSA benutzen. Dazu gehört auch der Feuerwehrhelm.
- Umgebung genau erkunden: Ggf. den Aufstellort des Fahrzeuges noch verändern und schon bei der Wahl des Aufstellortes daran denken, dass man vielleicht an die Dachbelastung heran muss.
- Entnahmehilfen für große, sperrige Ausrüstungen, z. B. Leitern, bereits bei der Beschaffung miteinplanen.
- Auf dem Fahrzeugdach nur kriechend bewegen: Da die Federung des Fahrzeuges nicht arretiert wird, kommt es bei Bewegung auf dem Dach zu Schaukelbewegungen. Dies kann durch seitliche Geräteentnahme verstärkt werden. Insbesondere wenn Geräte vom Fahrzeugdach nach unten gereicht oder umgekehrt wieder auf das Fahrzeugdach verbracht werden müssen, darf dies nur aus der kriechenden Position heraus erfolgen.



TOPTHEMA

GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE: ERGEBNISSE DER FOLLOW-UP BEFRAGUNG

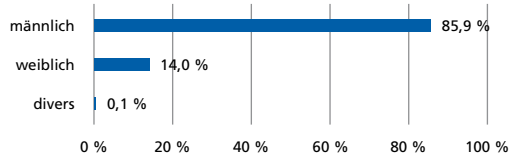
Mehr als 1.300 Feuerwehrmitglieder haben sich an der Follow-Up Befragung zu Erfahrungen mit Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen und tätlichen Angriffen in den Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen beteiligt. Ein Drittel der Befragten hat bereits Gewalt erlebt.



Die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen hat im Februar und März dieses Jahres die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen ein zweites Mal nach ihren Erfahrungen zu Gewalt befragt. Über 1.300 Feuerwehrmitglieder haben teilgenommen. Es handelt sich hierbei um eine große Stichprobe. Die onlinebasierte Umfrage

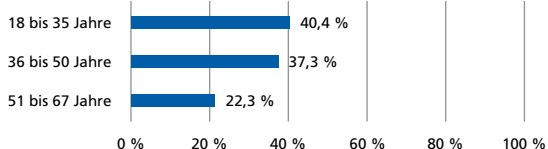
wurde vom Dresdner Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung wissenschaftlich begleitet. Die Umfrageergebnisse geben einen eindeutigen Trend wieder. In den Merkmalen Geschlecht und Alter ist die Umfrage repräsentativ. Die wesentlichen Ergebnisse der Umfrage werden im Folgenden dargestellt:

Geschlecht der Umfrageteilnehmenden



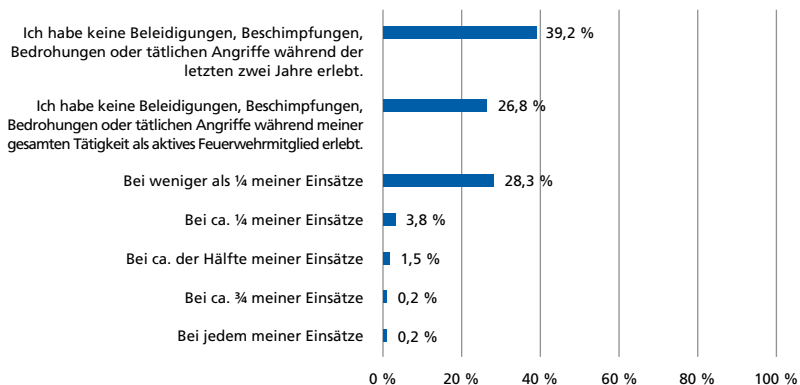
85,9 % der Umfrageteilnehmer und -teilnehmerinnen waren männlich und 14,0 % weiblich. 0,1 % machten die Angabe „divers“. Im Merkmal „Geschlecht“ entspricht die Stichprobe prozentual der Grundgesamtheit. Die Umfrage ist in diesem Merkmal repräsentativ.

Alter der Umfrageteilnehmenden



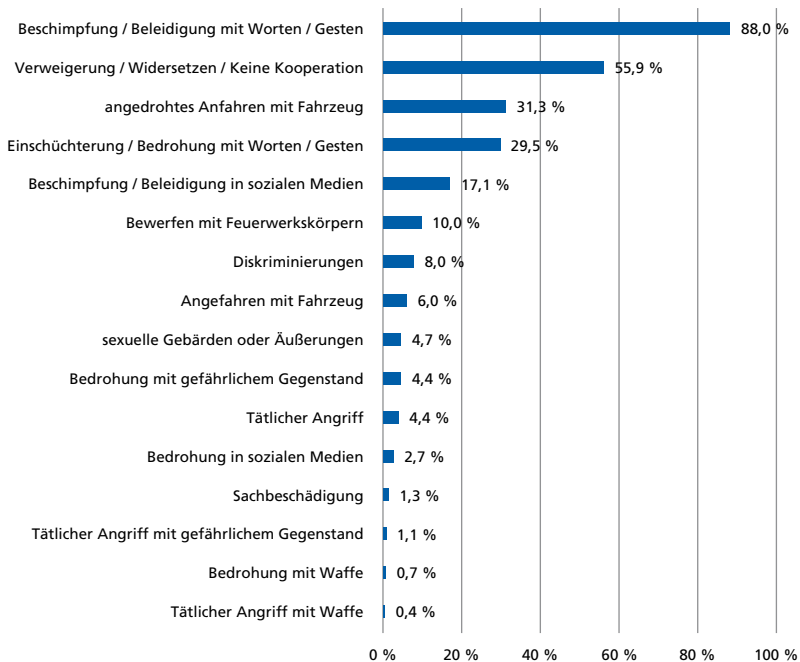
Circa 40 % der Umfrageteilnehmer und -teilnehmerinnen sind zwischen 18 und 35 Jahren, ca. 37 % sind 36 bis 50 Jahre alt. Etwa 22 % aller Teilnehmenden sind im Alter von 51 bis 67 Jahren.

Wie häufig haben Sie in den letzten zwei Jahren Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen oder tätliche Angriffe während Ihrer Tätigkeit als aktives Feuerwehrmitglied erlebt?



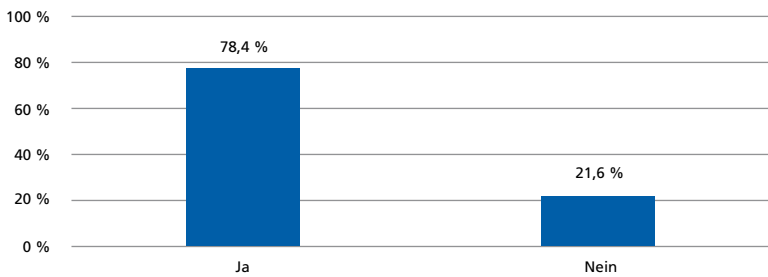
73 % der Umfrageteilnehmenden haben bereits Gewalt erlebt. 27 % haben noch nie Erfahrungen mit Gewalt machen müssen. 33 % haben in den letzten zwei Jahren Gewalt erfahren.

In welcher Form haben Sie Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen oder tätliche Angriffe in den vergangenen zwei Jahren erlebt? (Mehrfachnennungen möglich)



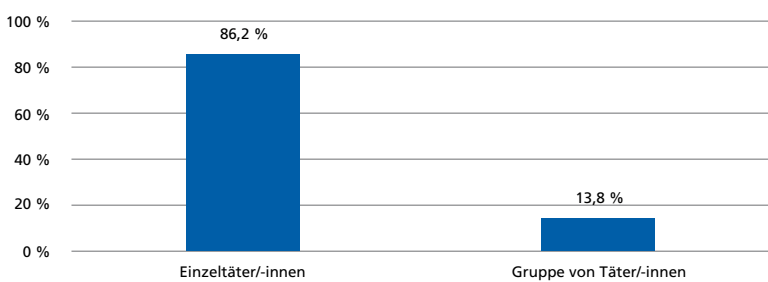
Hier waren Mehrfachnennungen möglich. Auffällig ist, dass der Großteil der Umfrageteilnehmenden in den vergangenen zwei Jahren Beschimpfungen und Beleidigungen mit Worten/Gesten erfahren hat. Den sozialen Medien kommt dabei eine große Bedeutung zu. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden hat bereits Verweigerung/Widersetzen/Keine Kooperation erlebt. Angedrohtes Anfahren mit Fahrzeug oder Angefahren werden mit Fahrzeug wurden von knapp 40 % erlebt. Knapp 30 % geben an, Einschüchterung/Bedrohung mit Worten/Gesten erlebt zu haben. Mit Feuerwerkskörpern beworfen wurden 10 %. Diskriminierungen erlebten knapp 10 %. Tätliche Angriffe spielten keine bedeutende Rolle.

Haben Sie den von Ihnen als am schlimmsten empfundenen Vorfall Ihrer Führungskraft bzw. dem/-r Ortsbrandmeister/- in oder Ihren Kameraden/-innen gemeldet?



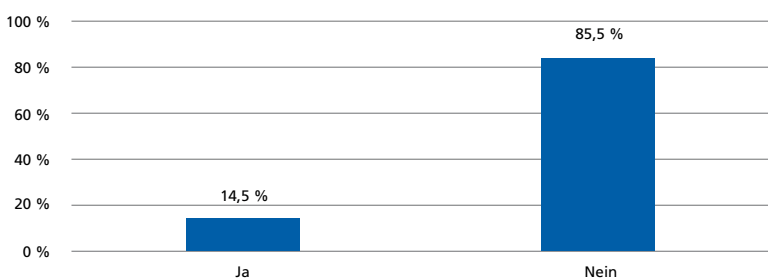
78 % haben den von ihnen als am schlimmsten empfundenen Vorfall ihrer Führungskraft bzw. dem/-r Ortsbrandmeister/-in oder den Kameraden/-innen gemeldet (22 % nicht). 31 % haben den Vorfall bei der Stadt/Gemeinde bzw. der Polizei gemeldet (69 % nicht).

Handelte es sich in Ihrer zuletzt erlebten Situation um eine/-n einzelne/-n Täter/-in oder um mehrere Täter/-innen?



Es sticht heraus, dass 86 % der Befragten angeben, in ihrer zuletzt erlebten Situation Opfer von Einzeltätern geworden zu sein. Knapp 14 % der Befragten hatten es mit Gruppen von Tätern zu tun.

Standen der oder die Täter/-innen erkennbar unter Alkoholeinfluss?



In Bezug auf Erfahrungen mit Gewalt spielte Alkohol keine bedeutende Rolle. Nur knapp 15 % gaben an, dass der oder die Täter mit Sicherheit unter Alkoholeinfluss gestanden haben muss/müssen. 86 % beantworteten diese Frage mit „Nein“. In Bezug auf Drogen (Alkohol ausgenommen) gaben 4 % an, dass der oder die Täter unter Drogeneinfluss gestanden haben müssen. 96 % verneinten diese Frage.

Außerdem befragten wir die Freiwilligen Feuerwehren danach, welche Unterstützung sie sich durch die FUK wünschen. Insbesondere wurden öffentlichkeitswirksamere Maßnahmen wie zum Beispiel eine Imagekampagne PRO Feuerwehr genannt, um mehr auf die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren aufmerksam zu machen und das Ehrenamt hervorzuheben. Einigen Bürgerinnen oder Bürgern scheint gar nicht bewusst zu sein, dass es sich bei den Freiwilligen Feuerwehren um eine ehrenamtliche Tätigkeit in deren Freizeit handelt, wie aus Aussagen „Was tut ihr eigentlich für euer Geld?!“ schließen lässt. Des Weiteren werden verstärkt Präventionsangebote durch die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen und die DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) sowie weitere Informationsangebote gewünscht. Zielgruppenspezifische, praxisnahe Seminare für Führungs- aber auch

Einsatzkräfte und Schulungen zu Themen wie Deeskalation, Eigensicherung etc. sollten ebenso in Erwägung gezogen werden. Die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen bietet dahingehend seit 2022 jährliche Deeskalationsseminare für Feuerwehrmitglieder an und wird das Thema in Form von Präventionsangeboten weiterhin begleiten. Die Umfrageteilnehmenden wünschen sich außerdem, dass die gesetzlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst werden. Der strafrechtliche Aspekt sollte verstärkt in den Fokus genommen werden. Härtere und sofortige Sanktionen, um Gewalt gegen Feuerwehreinsatzkräfte zu verringern, werden gefordert. Ebenso erwähnt wurden passgenaue digitale Hilfsmittel für die Feuerwehreinsatzkräfte, wie zum Beispiel eine App, Videoüberwachung, ein Headset zur schnellen Verständigung/Kommunikation oder ähnliches. Wir möchten uns bei allen

Feuerwehrangehörigen für ihre Teilnahme an der Umfrage und die guten Anregungen sowie bei dem Dresdner Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung für die Unterstützung, insbesondere bei der Erarbeitung des Fragebogens und der Auswertung der Umfrage, bedanken. Wir hoffen sehr, dass die Durchführung der Follow-Up Befragung einen Meilenstein hinsichtlich der Gewalt gegen Feuerwehreinsatzkräfte bietet. Mit der Pressekonferenz, die Ende Mai 2023 im Bürogebäude der FUK stattfand, erzielten wir eine sehr hohe Medienresonanz und damit eine große Reichweite der Verbreitung der Umfrageergebnisse. Wir würden uns sehr wünschen, dass weitere Maßnahmen ergriffen werden, um die Gewalt, verbal und non-verbal, zu stoppen. Wir wünschen allen Feuerwehrangehörigen gewaltfreie und sichere Einsätze.

LANDESVERBANDSVERSAMMLUNG

Am 3. Juni 2023 war die FUK Niedersachsen, vertreten durch die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen der Öffentlichkeitsarbeit zur 110. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen im Sporthotel Fuchsbachtal geladen. Die FUK präsentierte sich auch hier wieder mit einem Stand, welcher sogar von der Niedersächsischen Ministerin für Inneres und Sport, Frau Daniela Behrens, besucht wurde. Die diesjährige Landesverbandsversammlung stand ganz im Zeichen von zukunftsweisenden Bekanntmachungen und Erneuerung für das Niedersächsische Brandschutz- und Feuerwehrwesen. LFV-Präsident Olaf Kapke berichtete u. a. von der zwingend notwendigen bedarfsorientierten Anpassung und Änderung des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes, der Erneuerung der Dienstkleidung für die Feuerwehrangehörigen in Niedersachsen sowie der Neugestaltung der „Feuerwehr-Dienstgrade“. Besonders freut sich die FUK Niedersachsen über zwei Ehrungen, die während der Verbandsversammlung erfolgten: Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen Olaf Kapke zeichnete Direktor Thomas Wittschurky mit der Ehrennadel in Gold für sein herausragendes Wirken

in der Unfallversicherung und im Rahmen der Verbandsarbeit aus. Unsere stellvertretende Geschäftsführerin Frau Heike Hoppe wurde

mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Die FUK freut sich sehr.



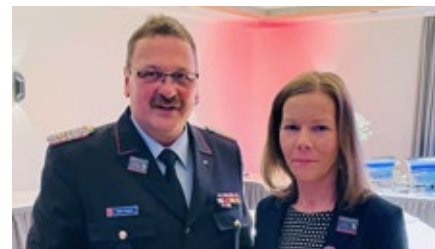
Hoher Besuch am FUK-Stand: FUK-Geschäftsführer Thomas Wittschurky mit der Niedersächsischen Innenministerin Daniela Behrens



Landtagsabgeordnete Claudia Schüßler, Landtagsvizepräsidentin Sabine Tippelt, FUK-Geschäftsführer Thomas Wittschurky (v. l. n. r.)



Bürgermeister Henning Schünhof, Regionspräsident Steffen Krach, FUK-Geschäftsführer Thomas Wittschurky (v. l. n. r.)



Präsident des LFV-NDS Olaf Kapke (links), stellvertretende Geschäftsführerin der FUK Heike Hoppe (rechts)

RENTENANPASSUNG

Auch dieses Jahr wurden die Rentenwerte in der gesetzlichen Rentenversicherung und in der Alterssicherung der Landwirte – insofern auch die laufenden Renten der gesetzlichen Unfallversicherung – zum 01.07.2023 deutlich angepasst. Unsere Rentenbezieherinnen und Rentenbezieher erhielten daher eine entsprechende Benachrichtigung über die Höhe ihrer Renten ab dem 01.07.2023.

AKTION
„FEUERWEHR BEWEGT 2023“ –
MEHR INFORMATIONEN HIER!



75 JAHRE NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND

Am 14. Juni 2023 kam die Mitgliederversammlung des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebunds (NSGB) in Spelle im Landkreis Emsland zusammen. Der verbandspolitische Teil der Mitgliederversammlung widmete sich insbesondere folgenden Themen: ungewisse Umsetzung der Ganztagesbetreuung im Grundschulalter, unzureichende Finanzierung und der starke Personalmangel in der Kindertagesbetreuung, der Windenergie, der Migrationspolitik und der Forderung nach einer Verlängerung der Amtszeiten für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Präsident Dr. Marco Trips betonte, dass die kommunale Selbstverwaltung selten so sehr gefordert gewesen sei wie heute. 1948 wurde der Verband als Niedersächsischer Landgemeinetag gegründet und vertritt nun seit 75 Jahren die Interessen der kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Samtgemeinden in Niedersachsen gegenüber Landtag, Landesregierung und weiteren Entscheidungsträgerinnen und -trägern. Auch hier war die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen vertreten. Die

kommunalen Mitglieder und Gäste des NSGB hatten zudem die Möglichkeit, sich am Stand der niedersächsischen Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – dem Braunschweigischen GUV, der FUK Niedersachsen, dem GUV Hannover und dem GUV Oldenburg – zu informieren. Der Stand war, wie auch in den vergangenen Jahren, sehr gefragt. Wir gratulieren dem NSGB zu 75 Jahren wichtiger Verbandsarbeit!



Standbetreuung durch (v. links) Vivien Brinkmann (FUK Niedersachsen), Angelina Kluch (Braunschweigischer GUV) und Peter Schöps (GUV Hannover)





SPORT + FITNESS

FITNESS FIRST...

Durch zunehmende sitzende Tätigkeiten, den digitalen Fortschritt, E-Scooter, Social Media und Nahrungsmittel im Überfluss wird den Menschen das Leben in einigen Bereichen leicht gemacht. Es ist schon sehr lange her, da musste in jeglicher Hinsicht körperlich hart gearbeitet werden – auf dem Hof, im Handwerk, im Haushalt. Es gab viele Wege, die zu Fuß, mit dem Pferd oder anderweitig beschritten werden mussten. Die Menschen waren ständig in Bewegung. Das war normal.

Heute ist es leider normal geworden, dass die meisten Arbeiten in sitzender Tätigkeit ausgeführt werden. Rückenschmerzen, Verspannungen, Kopfschmerzen, Übergewicht und Co. sind die Folge. Termine und Verabredungen werden mit wenigen Klicks über das Smartphone vereinbart. Die Wege werden immer kürzer, der Bauchumfang immer größer. Die Mobilität und Flexibilität wird durch die Digitalisierung zwar in vielen Bereichen deutlich verbessert, die körperliche Mobilität und die Beweglichkeit des Menschen jedoch tendenziell schlechter.

Deswegen ist es so wichtig sich ständig und immer wieder bewusst zu machen: Die Gesundheit ist das A und O. Sie sollte immer an erster Stelle stehen. Es wird Zeit, insbesondere nach Zeiten von Lockdown und Co., den inneren Schweinehund zu überwinden, sich aufzuraffen und „loszulaufen“.

Die FUK bietet seit knapp zwei Jahren Online-Fitness-Seminare an. Das funktioniert ganz gut, aber noch besser ist es, wie wir im April dieses Jahres feststellen durften, in Präsenz zusammenzukommen. Es ist lebendiger.

Es tut gut im Austausch zu sein und gemeinsam zu schwitzen.

Das erste Präsenz-Seminar hat im April stattgefunden. Was uns besonders freut ist, dass wir kurz darauf einen zusätzlichen Fitness-Tag an einem Samstag Ende April in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Georgsheil veranstalten konnten. Vielen Dank an dieser Stelle an den Kreisbrandmeister des Landkreises Aurich und seiner Frau sowie die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse dafür, dass wir den Fitness-Tag für die Freiwilligen

Feuerwehren der ostfriesischen Landkreise durchführen und 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Menge theoretisches Wissen in Kombination mit praktischen Inhalten vermitteln konnten.

Da es in der Feuerwehr einige Situationen gibt, in denen eine mindestens gute Grundfitness gefragt ist, wie zum Beispiel beim Heben und Tragen von Ausrüstungsgegenständen, Einsatzmitteln und Gerätschaften, beim Treppensteigen, bei Tätigkeiten unter Atemschutz oder bei der Menschenrettung und auch das Klima zu einem höheren Belastungsspektrum führen kann, ist es wichtig, sich täglich regelmäßig zu bewegen. Um diesen und vielen weiteren Einsatzsituationen gerecht zu werden, bietet es sich an, zwei- bis dreimal wöchentlich zu trainieren. Denn Feuerwehrmitglieder sollten so viel Sport treiben, dass sie ausreichend physische und psychische Kondition haben, um kritische Einsatzsituationen gesund zu überstehen. Tatsächlich kann man sagen, dass das Belastungsspektrum eines Feuerwehrangehörigen dem eines Leistungssportlers entspricht. Das ist wirklich enorm. Dazu kommt noch die sofortige Einsatzbereitschaft, denn wenn der Meldeempfänger piept, „brennt“ es und es geht sofort los. Das heißt, die Einsatzkraft hat keine Zeit sich aufzuwärmen.

Dass ein gewisses Maß an körperlicher Fitness für die Einsatzkräfte wichtig und erforderlich ist, wird in § 6 DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“ mit zugehöriger Regel deutlich. Eine gute Grund-Fitness ist vorhanden, wenn man 20 Minuten langsam durchlaufen kann und 60 Minuten zügig walken kann. Da es

einige Sportmuffel gibt und unter den Sportliebhabern auch einige dabei sind, die wenig begeisterte Läufer sind, wurden am Fitness-Tag unter anderem einige Lauftipps vermittelt, um sich langsam an das uralt-bekannt und effektive Joggen heranzutasten. Gute Alternativen zum Joggen, für die, die zum Beispiel körperliche Einschränkungen haben, sind die gelenkschonenden Sportarten Schwimmen und Radfahren. Sich mit seinen Kameradinnen und Kameraden mindestens einmal wöchentlich zusammensetzen und privat oder als Teil des Dienstsports diesen Optionen des Ausdauersports nachzugehen und sich hinterher ein erfrischendes Kaltgetränk oder vielleicht auch mal eine leckere und gesunde Mahlzeit zu gönnen, trägt einen großen Beitrag dazu bei, fit zu bleiben oder fit zu werden. Ausdauersport allein reicht aber nicht. In Kombination mit einem Krafttraining wird die Sache schon runder. Am Fitness-Tag wurden deshalb auch einige tolle Fitnessübungen vorgestellt, die ganz ohne Equipment durchführbar sind. Einzig und allein eine Fitnessmatte und bequeme Sportkleidung sind hierfür notwendig. Bei Knieproblemen, Problemen in den Handgelenken oder ähnlichem, bietet die FUK auch gern Alternativübungen an. Auch der Schweregrad kann variiert werden. So haben alle die Möglichkeit Sport zu machen (und müssen keine Ausreden erfinden ;-)).

Das gemeinsame Workout am Ende des Tages sorgte für viel Spaß, Abwechslung und gute Laune. Dabei handelte es sich um ein 20-minütiges intensives Training aus einem Warm-Up, einem Hauptteil und einem Cool down. In nur 20 Minuten ist es möglich ein effektives Training zu absolvieren und

ordentlich ins Schwitzen zu kommen. Die Ausrede „Ich habe keine Zeit zum Sporttreiben.“ kennt jeder. Dabei gibt es unendlich viele Möglichkeiten. Allein schon auf YouTube findet man etliche Workouts. Hier tut die Digitalisierung also wieder ihr Gutes. Falls man also in der Feuerwehr niemanden hat, der sich besonders gut mit Sport auskennt, kann man im Rahmen des Dienstsports, mit nur wenigen Klicks, ein zum Beispiel High-Intensiv-Training oder eine Yoga-Einheit mitmachen. Und meist wird gar nicht viel benötigt – Sportkleidung, eine Fitnessmatte und los geht's. Außerdem ist für jeden, ob Anfänger oder Fortgeschrittenen, etwas dabei. Und es ist kostenlos.

Sport und Bewegung haben nicht nur positive Auswirkungen auf den Körper, sondern auch auf die Psyche. Die Glückshormone Serotonin, Dopamin und Endorphin werden ausgeschüttet. Sie geben uns ein gelöstes und befreiendes Gefühl und lassen uns einfach gut fühlen. Körperliche Aktivität beugt also nicht nur Krankheiten und Übergewicht vor, sondern trägt auch zur Stressreduktion bei. Um auch nach einem Einsatz möglichst schnell wieder einen ruhigen Puls zu bekommen und das Stresslevel zu senken, stellte die FUK am Fitness-Tag einige Entspannungs- und Atemübungen vor, die im ersten Moment vielleicht erstmal ungewohnt sind, aber dann ihre entsprechende Wirkung erzielen.

Die FUK möchte dazu ermutigen, tägliche Bewegung und regelmäßiges Sporttreiben in den Alltag und die Feuerwehren zu integrieren.



Eine gesunde Ernährung ist wichtig, um für den Feuerwehrdienst fit zu bleiben.



Außerdem sollte man zwei- bis dreimal wöchentlich Sport treiben.



DEUTSCHE SOZIALVERSICHERUNG EUROPAVERTRETUNG

Seit 30 Jahren vertritt die Deutsche Sozialversicherung Europavertretung (DSV) in Brüssel, neben den Interessen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung und der deutschen Rentenversicherung, auch die der gesetzlichen Unfallversicherung. Auch wenn die Ausgestaltung der Sozial- und Gesundheitspolitik größtenteils in der Kompetenz der Mitgliedsstaaten liegt, wurden in den vergangenen Jahren zunehmend politische Initiativen auf EU-Ebene angestoßen, so unter anderem auch zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Aktuelles Beispiel ist hier die Anpassung der Grenzwerte zu gefährlichen Stoffen wie Asbest. „Da ist es wichtig, vor Ort zu sein, wo die Entscheidungen gefällt werden und mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission und anderen Partnerorganisationen im Gespräch zu bleiben. So bringen wir die Expertise der deutschen Sozialversicherung zu europäischen Initiativen direkt ein“, so DSV-Direktorin Ilka Wölflé. Die „DSV ist die Stimme der deutschen Sozialversicherung auf europäischer Ebene“, fasst sie zusammen.



Deutsche Sozialversicherung
Europavertretung | DSV

Direkter Austausch auf EU-Ebene

Die Juristin ist seit über sechs Jahren an der Spitze des Verbandes und verantwortet die Arbeit der DSV. Zuvor war sie dort als Referentin für die Themen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zuständig. Unterstützt wird Wölflé von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Arbeit in Brüssel ist sehr vielseitig. Hierfür wird neben Fachexpertise auch das nötige Maß an Fingerspitzengefühl im Austausch mit anderen Partnerinnen und Partnern auf europäischer Ebene benötigt.

Denn das DSV-Team beobachtet und analysiert nicht nur sozial- und gesundheitspolitische Initiativen, verfasst Stellungnahmen, sondern hält auch engen Kontakt mit

EU-Politikerinnen und Politikern sowie anderen Stakeholdern. Wichtig dabei ist auch der enge Draht und Austausch zu den Mitgliedern und Partnern – so auch zur DGUV und zur Feuerwehrunfallkasse.

Gemeinsame Ziele beim Arbeitsschutz verfolgen

Europa bedeutet Vielfalt und unterschiedliche Traditionen. Dementsprechend unterscheiden sich die nationalen Sozialversicherungssysteme in den Mitgliedsstaaten. Dennoch verbindet das Ziel, für alle Menschen Europas einen größtmöglichen Schutz zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu schaffen. Politische Initiativen in Brüssel gibt es hierzu viele. Die Europäische

DSV-Direktorin Ilka Wölflé, Dr. Edlyn Höller, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (Mitglied DSV-Vorstand), Dr. Doris Pfeiffer, Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbandes (Mitglied DSV-Vorstand), Ulrich Mohr, stellvertretender DSV-Direktor und Gundula Roßbach, Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund (Mitglied DSV-Vorstand)

DSV-Direktorin Ilka Wölflé und Geschäftsführer der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen Thomas Wittschurky





Abendempfang der Jubiläumsfeier im Palace de Charles de Lorraine in Brüssel, Gundula Roßbach, Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund (Mitglied DSV-Vorstand), hält die Eröffnungsrede

Kommission möchte etwa mit Blick auf den europäischen Grünen Deal, mit dem sie Europa zu einem klimaneutralen Kontinent gestalten möchte, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser vor gefährlichen Substanzen am Arbeitsplatz schützen. Hierzu werden aktuell neue Grenzwerte für Asbest und Blei verhandelt und erstmals welche für Diisocyanate, die beispielweise in Bauschaum vorkommen. Die DSV hat die europäischen Initiativen mit politischen Stellungnahmen und in vielen persönlichen Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern des Europäischen Parlaments eng begleitet.

Auch im Zuge des demografischen Wandels gewinnt das Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz auf europäischer Ebene immer weiter an Bedeutung. Die Menschen sollen nach dem Wunsch der Europäischen Kommission so lang wie möglich am Erwerbsleben teilhaben – „gesunde“ Arbeitsplätze spielen hier eine entscheidende Rolle. Anfang Juni hat die Europäische Kommission eine Strategie zur Psychischen Gesundheit vorgestellt. „Diese enthält auch Empfehlungen, die den Arbeitsschutz betreffen. Wir werden uns deshalb auch hier in die Diskussion einbringen“, so Wölflé. Deshalb sei es wichtig, die europäische

Politik engmaschig zu verfolgen und frühzeitig eigene Schwerpunkte zu setzen.

30 Jahre DSV – das Jubiläumsjahr

„Dieses Jahr ist für die DSV ein ganz Besonderes. Denn wir feiern unser 30-jähriges Bestehen“, so Wölflé. Die DSV war 1993 – zeitgleich mit der Etablierung des europäischen Binnenmarktes – als erste nationale Vertretung der Sozialversicherung eines Mitgliedsstaats in Brüssel mit einem Büro ansässig. Sie war quasi Vorreiter für andere Vertretungen, denn erst Jahre später eröffnete die französische Sozialversicherung ein Büro in Brüssel. 30 Jahre und etliche politische Initiativen später, die die DSV begleitet hat, gibt es daher allen Grund zu feiern.

140 Jahre Sozialversicherung – 30 Jahre Binnenmarkt. Bismarck on the move: Get digital. Go green.

Die Aktivitäten rund um das Jubiläumsjahr heben sich vom Tagesgeschäft ab. So veranstaltete die DSV im Juni eine Fachkonferenz unter dem Titel „140 Jahre Sozialversicherung – 30 Jahre Binnenmarkt. Bismarck on the move: Get digital. Go green.“ Dort sprachen Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich der Sozialversicherung und der europäischen Politik

in zwei Paneldiskussionen zu den Themen mobiles Arbeiten im digitalen Wandel und zur Sozialversicherung in Zeiten des Klimawandels. Letzteres betrifft vor allem den Schutz am Arbeitsplatz. „Hitze, eine erhöhte UV-Belastung für die Beschäftigten, die regelmäßig unter freiem Himmel arbeiten, Dehydratation und eine erhöhte Feinstaubbelastung sind nur einige Auswirkungen, auf die die Sozialversicherung mit neuen Präventionsmaßnahmen reagieren muss“, so Wölflé. Auch die Energiewende und neue Technologien führen zu neuen Berufsbildern und damit zu Anpassungen im Arbeitsschutz.

Im Zuge des Klimawandels stehen den Sozialversicherungen in Europa große Veränderungen bevor, die nur gemeinsam im engen Austausch mit den Mitgliedsstaaten bewältigt werden können. „Der Dialog auf europäischer Ebene wird sich daher noch verstärken“, so Wölflé. „Aber die DSV ist auch für die kommenden Jahre gut aufgestellt und wird sich weiterhin für das Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz stark machen.“

110. LANDESVERBANDSVERSAMMLUNG DES LANDESFEUERWEHRVERBANDES NIEDERSACHSEN

Barsinghausen, Region Hannover. Die diesjährige Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen (LFV-NDS) stand am Samstag, den 3. Juni, ganz im Zeichen von zukunftsweisenden Bekanntmachungen und Erneuerungen für das niedersächsische Brandschutz- und Feuerwehrwesen.

Im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen konnte der LFV-Präsident Olaf Kapke die über 450 Delegierten und Gäste der 110. Landesverbandsversammlung begrüßen. Unter den zahlreichen Gästen hieß er besonders die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Frau Daniela Behrens willkommen, ebenso den Landesbranddirektor Dieter Rohrberg, den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Karl-Heinz Banse, den Präsidenten der Region Hannover Steffen Krach sowie Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Landesbehörden und Dienststellen, befreundeter Hilfsorganisationen und der öffentlichen Versicherer.

Olaf Kapke ging in seinem ausführlichen Bericht auf die verbandlichen Tätigkeiten im Jahr 2022 und dem bereits vergangenen Teil von 2023 ein. „Es liegen zukunftsweisende

Monate hinter, aber auch noch vor uns!“, so der Feuerwehrpräsident in den Ausführungen. Er berichtete u. a. von der zwingend notwendigen, bedarfsorientierten Anpassung/Änderung des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes, der Erneuerung der Dienstkleidung für die Feuerwehrangehörigen in Niedersachsen sowie der Neugestaltung der „Feuerwehr-Dienstgrade“. In diesen Themenfeldern hat sich in den letzten Monaten auf allen Ebenen sehr viel getan. Die Grundlage für diese Anpassungen liefert das in den Jahren 2018 und 2019 durch hunderte Feuerwehrangehörige erarbeitete Zukunftspapier der Feuerwehren in Niedersachsen.

Die Nds. Innenministerin Daniela Behrens freute sich darüber, an diesem Tag neben den Planungen für landesweite Fahrzeugbeschaffungen auch die zukünftige Dienstkleidung aller Feuerwehren in Niedersachsen vorzustellen. „Hier wird in Schnitt und Ausführung eine exklusive Modernität erreicht, welche die bisherige Dienstkleidung nicht bieten konnte“, so die Ministerin. Bereits auf der Landesverbandsversammlung im Jahr 2018 war eine erste Musterkollektion vorgestellt

worden, welche nun auf die Bedürfnisse der niedersächsischen Feuerwehren angepasst wurde. Auch die Dienstgradabzeichen und -bezeichnungen werden sich mit der Einführung der neuen Dienstkleidung ändern und wurden ebenfalls den Anwesenden kurz vorgestellt.

Während der 110. Verbandsversammlung wurden für ihr großes Engagement in der Feuerwehrverbandsarbeit folgende Personen geehrt:

Ehrennadel des LFV-NDS in Silber:

- Stellv. Vorsitzender Regionsfeuerwehrverband Hannover, Direktor der Feuerwehr Christoph Bahlmann.
- Landesfachberater Recht des LFV-NDS, Oberbrandmeister Ludolf von Kléncke.

Ehrennadel des LFV-NDS in Gold:

- Lutz Dietrich, Landesverkehrswacht Niedersachsen
- Landesfachberater Sozialwesen, Geschäftsführer der Feuerwehr Unfallkasse Niedersachsen Thomas Wittschurky
(*Olaf Rebmann, LFV-NDS*)



TRADITIONELLER BÜRGERMEISTEREMPfang UND CONCORDIA-ABEND IM RAHMEN DER 110. LANDESVERBANDSVERSAMMLUNG

Barsinghausen, Region Hannover. Der Freitag (2. Juni 2023) vor der 110. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen (LFV-NDS) stand wieder ganz im Zeichen des traditionellen Bürgermeisterempfangs und des CONCORDIA-Abends.

Um 11:00 Uhr begrüßte Barsinghausens Bürgermeister Henning Schünhof zahlreiche Vorstandsmitglieder des LFV-NDS und des Feuerwehrverbandes Region Hannover sowie weitere Gäste im Zechensaal seiner Heimatstadt. Er freute sich in seiner Ansprache darüber, dass der LFV-NDS seine 110. Landesverbandsversammlung in Barsinghausen durchführte, in Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrverband Region Hannover und der Feuerwehr Barsinghausen.

Der Regionsbrandmeister Karl-Heinz Mensing bedankte sich als Vorsitzender des Regionsfeuerwehrverbandes beim Bürgermeister Schünhof und der gesamten Stadt Barsinghausen für die Gastfreundschaft und die hervorragende Unterstützung.

Olaf Kapke, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, bedankte sich ebenfalls für diese Einladung und die hervorragende Gastfreundschaft. Während des Empfangs bat er den Hauptbrandmeister Kai Krömer aus Barsinghausen nach vorne und verlieh dem Kreisgeschäftsführer und

stellvertretenden Stadtbrandmeister die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in Gold.

Für ihre über 30-jährige hauptamtliche Tätigkeit in der Landesgeschäftsstelle des LFV-NDS erhielt Angela Block die Ehrennadel mit Edelstein als Auszeichnung des LFV-Präsidenten.

Als Erinnerung an diese 110. Landesverbandsversammlung überreichte Olaf Kapke dem Bürgermeister Schünhof noch eine Fahne des LFV-NDS mit der Bitte, diese wann immer möglich zu hissen, um für das Feuerwehr- und Brandschutzwesen positive Werbung zu machen.

Am Nachmittag wurde im Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Barsinghausen eine Ehrenkaffeeafel für LFV-Vorstands- und Ehrenmitglieder sowie Gäste aufgebaut. Hier tauschten sich alle über 60 Anwesenden über aktuelle, aber auch historische Feuerwehrthemen aus.

Am Abend konnte der LFV-Präsident Olaf Kapke im Sporthotel Fuchsbachtal wieder über 100 Personen zum traditionellen Spargelessen, dem sog. CONCORDIA-Abend, willkommen heißen. Er bedankte sich ausdrücklich bei der CONCORDIA Versicherung für die finanzielle Unterstützung dieses Abends.

Für ihre Verdienste in der Feuerwehrverbandsarbeit wurden an diesem Abend folgende



Ehrennadel mit Edelstein des LFV-Präsidenten Olaf Kapke für Angela Block

Personen durch den Feuerwehrpräsidenten Olaf Kapke ausgezeichnet:

Ehrennadel des LFV-NDS in Silber:

- Stellvertretende Geschäftsführerin der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen Heike Hoppe.

- LFV Schleswig-Holstein, Landesgeschäftsführer Volker Arp.

Ehrennadel des LFV-NDS in Gold:

- LFV Schleswig-Holstein, Landesbrandmeister Frank Homrich.
 - Kreisgeschäftsführer des FV Region Hannover, Hauptbrandmeister Kai Krömer
- Niedersächsische Feuerwehr-Ehrenmedaille:
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Staatssekretär Stephan Manke.

(Olaf Rebmann, LFV-NDS)



TAGUNGEN HAUS FLORIAN UND BRAUNSCHWEIGISCHER FEUERWEHR-VERBAND

Braunschweig. Am 20. Mai fand in Braunschweig, in den Räumlichkeiten der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, die Delegiertenversammlung des Haus Florian und des Braunschweigischen Feuerwehrverbandes e. V. statt. Hans Zettel begrüßte die Mitglieder des Feuerwehrerholungsheim e. V. Besonders begrüßte Zettel den Präsidenten des LFV-NDS Olaf Kapke, den Regierungsbrandmeister Tobias Thureau, den ehem. Regierungsbrandmeister Jürgen Ehlers sowie Klaus-Peter Bachmann, Vorsitzender des Beirates des LFV-NDS.



Eine besondere Überraschung gab es für die erste Hausdame Frau Maren Lubach. Ihr wurde durch Olaf Kapke die Niedersächsische Feuerwehr-Ehrenmedaille verliehen. Frau Lubach ist seit nunmehr 15 Jahren erste Hausdame im Haus Florian. Hans Zettel wurde durch die Versammlung erneut für drei Jahre zum Vorsitzenden gewählt.

Im Anschluss fand die Versammlung des Braunschweigischen Feuerwehrverbandes statt. Vorsitzender Tobias Thureau begrüßte die anwesenden Kameradinnen und Kameraden. Thureau bedankte sich bei Herrn Klostermann von der Öffentlichen Versicherung Braunschweiger für die zur Verfügungsstellung der Räumlichkeiten. In seinen Grußworten berichtete Klostermann kurz über die Möglichkeiten, die die Feuerwehren haben, um auf Ressourcen der Öffentlichen als starker Partner zurückzugreifen.

Der LFV-Präsident Olaf Kapke ging kurz auf die aktuellen Themen ein, wie die Novellierung des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes, die neue Bekleidungsverordnung sowie Veränderungen in der Ausbildung.

In seinem Bericht vertiefte Thureau ebenfalls einige Themen. Weiter beschloss die Versammlung eine finanzielle Unterstützung für das Haus Florian.

Der ehemalige Vorsitzende des Braunschweigischen Feuerwehrverbandes Jürgen Ehlers wurde während der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Die Kameraden Otto Kracht, Torsten Horney und Andreas Sydow wurden aus der aktiven Verbandsarbeit mit der Ehrenkachel und einem Präsentkorb verabschiedet. *(Andreas Meissner, LFV-NDS)*

KFV HILDESHEIM UNTER NEUER FÜHRUNG

LK Hildesheim. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Hildesheim, Kreisbrandmeister Josef Franke, konnte 416 Feuerwehrkameraden/innen als Delegierte zur Verbandsversammlung begrüßen. Da Josef Franke als Kreisbrandmeister ab 1. Juli 2023 nicht mehr zur Verfügung steht, hatte er angekündigt, auch den Vorsitz im Verband, ebenso

wie seine Stellvertretung abzugeben. Daher mussten die Vorstandsämter im Kreisfeuerwehrverband neu besetzt werden. Auf Vorschlag der Versammlung wurden einstimmig Heiko Bartels zum neuen Vorsitzenden und Mathias Mörke zum stellvertretenden KfV-Vorsitzenden gewählt.

Aufgrund seines hohen Engagements und der immerhin 26-jährigen Amtszeit als Vorsitzender wurde Josef Franke zum Ehrenvorsitzenden des KfV Hildesheim ernannt. Der ausscheidende stellvertretende Vorsitzende Detlef Witte aus Hönze, wurde vom Präsidenten des LFV-NDS Olaf Kapke, mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in Gold ausgezeichnet. *(Michael Sinai, Kreispressewart)*

Von links: LFV-Präsident Olaf Kapke, Mathias Mörke, Heiko Bartels, Josef Franke und Detlef Witte



ACHT NEUE FB DEMOKRATIE IM LFV-NDS

Bergen (LK Celle). Im Projekt „Vielfalt ist unsere Stärke – Deine FEUERWEHR!“ des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen (LFV-NDS) konnten am Sonntag, den 14. Mai, acht hoch motivierte Feuerwehrangehörige ihre Zertifikate als neue ehrenamtliche „Fachberaterinnen und Fachberater Demokratie im LFV-NDS“ im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (Z:T) entgegen nehmen.

Der Präsident des LFV-NDS, Kamerad Olaf Kapke, freute sich während einer kleinen Feierstunde im Rahmen des LFV-Projektes darüber, dass sich für diese Ausbildung wieder Mitglieder der Feuerwehren aus Niedersachsen gefunden haben und in der abgeschlossenen Ausbildungsphase auch ihre Vorerfahrungen eingebracht haben. In vier aufeinander aufbauenden Ausbildungsmodulen wurde den Teilnehmenden u. a. in den Themenbereichen des Konfliktmanagements und der Konfliktbearbeitung, von Gesprächsmoderationstechniken sowie der Stärkung des Demokratieverständnisses in den Feuerwehren Wissen vermittelt. Weiter standen die Früherkennung von extremistischen sowie menschenfeindlichen Tendenzen und die Beteiligung aller interessierten Mitglieder der Feuerwehren auf dem Ausbildungsplan, welcher durch ein extra erstelltes Curriculum geregelt ist.

Bereits im Jahr 2019 konnten insgesamt 16 Feuerwehrfrauen und -männer diese Ausbildung erfolgreich absolvieren und ihre Zertifikate in Empfang nehmen. Somit sind in den Feuerwehren in Niedersachsen zurzeit 24 gut ausgebildete und hoch motivierte Feuerwehrangehörige tätig und können allen Mitgliedsverbänden und deren Feuerwehren im Bedarfsfall unterstützend zur Seite stehen. In regelmäßigen Fortbildungs- und Netzwerktreffen werden diese ehrenamtlichen Projektmitarbeitenden wiederkehrend auf ihre Aufgabenstellungen vorbereitet und es werden entsprechend abgearbeitete Fälle aufgearbeitet. *(Olaf Rebmann, LFV-NDS)*

Die acht neu ausgebildeten ehrenamtlichen „Fachberater*innen Demokratie im LFV-NDS“ mit dem LFV-Präsidenten Olaf Kapke (rechts)



DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG 2023 FEUERWEHR- VERBAND REGION HANNOVER E. V.

Hannover. „Gemeinsam für Frieden – Deine FEUERWEHR!“ lautet das Jahresmotto des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen für 2023, unter das der Verbandsvorsitzende Karl-Heinz Mensing seinen Jahresbericht bei der Delegiertenversammlung 2023 des Feuerwehrverbandes Region Hannover stellte.

Rund 160 Delegierte und Gäste kamen am 6. Mai 2023 im Haus der Region zusammen. Dabei ging Karl-Heinz Mensing besonders auf die Idee eines gemeinsamen Feuerwehrzentrums von Region und Landeshauptstadt Hannover, die zunehmende Gewalt gegen Einsatzkräfte und die unvermeidliche Reorganisation des Katastrophenschutzes in Niedersachsen ein. Diese Themen spiegelten sich auch in den Grußworten der Gäste wider.

Im Rahmen der Vereinsregularien wurden mit großer Mehrheit die stellvertretenden Vorsitzenden gewählt:

- Christoph Bahlmann für die Sparte Berufsfeuerwehr
- Michael Psarrianos für die Sparte Freiwillige Feuerwehr
- Jörg Oehlsen für die Sparte Werkfeuerwehr (Wiederwahl)

Zum Abschluss der Delegiertenversammlung gab es noch mehrere Ehrungen für besondere Verdienste in der Feuerwehr. Unter anderem erhielt der Vorsitzende des Feuerwehrverbandes Regionsbrandmeister Karl-Heinz Mensing aus Wennigsen für seine besonderen Verdienste das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Gold. (*Armin Jeschonnek*)

Deutsches Feuerwehrehrenkreuz in Gold (von links nach rechts) LfV-Präsident Olaf Kapke und Karl-Heinz Mensing



AUSZEICHNUNGEN FÜR KITA UND SCHULE

Der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen (LFV-NDS) veröffentlichte 2021 eine Richtlinie für eine Auszeichnung für Einrichtungen in Verbindung mit der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung.

In diesem Jahr wurde diese Auszeichnung erstmals an 18 Einrichtungen in Niedersachsen vergeben. Die Übergabe der Auszeichnungen findet durch die beantragenden Kreis-/Stadt-/Feuerwehrverbände vor Ort statt.

Der LFV-NDS möchte mit der Auszeichnung die herausragende Arbeit der örtlichen Brandschutzerziehenden mit den Einrichtungen würdigen.

Die Liste der geehrten Einrichtungen sowie die Richtlinie und das Antragsformular können Interessierte der LFV-Info 2021-08 entnehmen, sowie der Internetseite: <https://www.lfv-nds.de/fachbereiche/brandschutzerziehung/downloadbereich/>.

Anträge für die Verleihung 2024 können noch bis zum 30.11.2023 in der Landesgeschäftsstelle, durch die LFV-Mitgliedsverbände, eingereicht werden. Für Fragen steht die K-Stelle BE/BA in der Landesgeschäftsstelle gerne zur Verfügung. (*Meike Maren Beinert, LFV-NDS*)



LANDESGARTENSCHAU 2023

Bad Gandersheim (LK Northeim). Unter der Federführung der Stadtfeuerwehr Bad Gandersheim fand am Wochenende des 20./21. Mai 2023 auf der Landesgartenschau in Bad Gandersheim ein sog. Blaulichtwochenende statt. Die Stadtfeuerwehr, viele Ortsfeuerwehren, Jugendfeuerwehren und Kreiseinheiten aus dem Landkreis Northeim stellten sich und ihre Arbeit den vielen Besucherinnen und Besuchern vor, ebenso der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen mit dem Feuerwehrinformationshaus.

Auf dem weitläufigen Gelände mitten in der Stadt waren kleinere und größere Feuerwehrfahrzeuge ausgestellt, es gab Mitmachaktionen für Groß und Klein. Dazu wurden weitreichende Informationen zum Niedersächsischen Brandschutz- und Feuerwehrwesen angeboten und für die Mitarbeit in den Feuerwehren geworben.

Neben den Feuerwehren waren auch das Deutsche Rote Kreuz und die Johanniter-Unfall-Hilfe Teil der großen „Blaulichtfamilie“, welche an beiden Tagen mit jeweils ca. 400 Aktiven vor Ort war. Auch die Feuerwehrmusik fand ihren Platz im Programm auf der großen Seebühne und erfreute alle Interessierten mit den Klängen der verschiedenen Feuerwehrmusikzüge.

An dem Sonntag besuchte u. a. die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Frau Daniela Behrens, in Begleitung des LFV-Präsidenten Olaf Kapke, des DFV-Präsidenten Karl-Heinz Banse sowie weiteren hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen die große Blaulichtausstellung und zeigte viel Interesse an den ausgestellten Gerätschaften und vorgeführten Aktionen. (*Olaf Rebmann, LFV-NDS*)



„FEUERWEHR – BEWEGT!“ TOUR 2023

600 Teilnehmende erkundeten die Stadt und den Landkreis Cuxhaven auf ihren Fahrrädern

Altenbruch, Stadt Cuxhaven. Über ein Jahr intensiver Vorbereitungszeit liegen hinter dem landesweiten Orgastab der Aktion „Feuerwehr – bewegt!“ sowie dem Stadtbrandmeister Dennis Joost und seinen Feuerwehrangehörigen aus der Stadt Cuxhaven.

Am 8. Juli war es schließlich soweit und es konnten die ersten drei Touren dieses lange vorbereiteten Wochenendes pünktlich um 10:00 Uhr gestartet werden. Der Abteilungsleiter 3 des Niedersächsischen Innenministeriums, Herr Ingo Marek, begrüßte alle Teilnehmenden und dankte allen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement für diese großartige Veranstaltung, ehe sich alle auf ihre Touren aufmachten.

„Alte Liebe“, „Fort Kugelbake“ sowie „Stadt-Land-Fluss“ so hießen die drei Strecken des ersten Tages und waren zwischen 44 und 68 km lang. Es ging auf allen Strecken an vielen zahlreichen Sehenswürdigkeiten entlang und führte auch zu einigen Feuerwehrhäusern, wo für alle kühle Getränke, Kaffee und Kuchen zur Verfügung standen.

Am Sonntag kam noch eine Highlight-Tour hinzu. Diese führte die Teilnehmenden von Altenbruch nach Sahlenburg, wo die Fahrräder am Strand stehen gelassen wurden, dann wurde „umgesattelt“ auf bereitstehende Wattwagen. Mit Pferdestärken sowie dem Wind im Rücken ging es nun rüber auf die Insel Neuwerk zu einem „Insel-Kurzurlaub“, bis die auflaufende See die Rückfahrt

ankündigte. Die beiden weiteren Touren führten die anderen Teilnehmenden wieder zum „Fort Kugelbake“ oder der „Alten Liebe“ sowie aber auch an zahlreichen Eisdielen, Restaurants und Sehenswürdigkeiten vorbei.

Den großen Abschluss dieses Feuerwehr-Fitnesswochenendes bildete die große Tombola am Schulzentrum in Altenbruch. Die Niedersächsische Innenministerin und Schirmherrin dieser Aktion, Frau Daniela Behrens, und der LFV-Präsident Olaf Kapke konnten zahlreiche Preise an die teilnehmenden Feuerwehren und einzelnen Starterinnen und Starter verlosen und verteilen. *(Olaf Rebmann, LFV-NDS)*



WORKSHOP FÜR FRAUEN IN DER FEUERWEHR

Leer (LK Leer). Der Arbeitskreis „Frauen in der Feuerwehr“ im Feuerwehrverband Ostfriesland organisierte kürzlich zum ersten Mal ein ostfriesisches Forum für Feuerwehrfrauen.

Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hatte die 1. Kreisrätin des Landkreises Leer, Frau Ute Buntrock, übernommen.

Hierzu wurden alle interessierten Feuerwehrfrauen aus Ostfriesland eingeladen, und es machten sich 35 Feuerwehrkameradinnen am Samstag, den 10. Juni 2023, auf den Weg nach Leer zur dortigen Feuerwehrtechnischen Zentrale.

Es wurde den interessierten Kameradinnen ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Neben den feuerwehrpraktischen Themen wie Elektromobilität, Atemschutz-Schnupperkurs, Technische Hilfeleistung mit E-Rettungsgeräten und Wasserrettung, wurde von der Landesfrauensprecherin Sabine Schröder aus Scheeßel ein Impulsvortrag zum Thema sexuelle Belästigung vorgetragen.

Als Gäste konnten der Kreisbrandmeister Ralf Heykants, Regierungsbrandmeister Erwin Reiners sowie der Präsident des Feuerwehrverbandes Ostfriesland, Kamerad Gerd Diekena, begrüßt werden.

Es wird dem Landkreis Leer, dem Kreisfeuerwehrverband Leer, dem Logistikzug sowie allen Dozenten und Ausbildern für ihre Unterstützung gedankt.

Besonderer Dank geht an Janina Brink für die super Organisation. *(Tanja de Freese, LfV-NDS)*



WENN

ihr für uns durchs
Feuer geht,

DANN

sichern wir euch
optimal ab.

In Niedersachsen ist man für einander da. Als öffentlich-rechtlicher Versicherer geben wir deshalb unsere Gewinne anteilig an die Menschen in Niedersachsen zurück – zum Beispiel an unsere Feuerwehren vor Ort! Mehr dazu auf www.vgh.de

VGH 
fair versichert